Unser Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

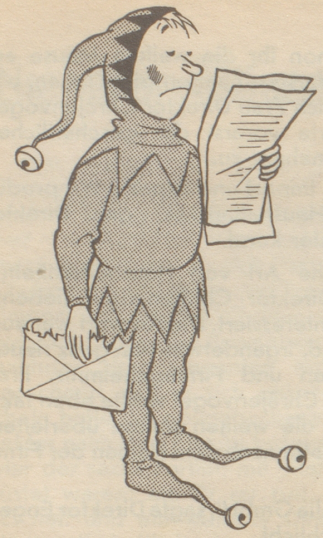
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



UNSER BRIEFKASTEN

Reformierte Erscheinung

Lieber Nebi!

Da spricht man so viel von selbständigen Frauen, Frauen, die Männer vom Arbeitsort verdrängen usw., und doch gibt es noch andere, ängstliche, die nicht einmal wagen, einen Mann zu heiraten, ohne daß sie sich noch dazu eine Lebensgefährtin suchen. Dann erst wollen sie einen ‚seriösen Burschen' heiraten. Wie Du hier siehst:

28) Frau, 34jähr., reformierte schlanke Erscheinung, mit 4jähr. Knaben, wünscht aufrichtige

Lebensgefährtin

zw. Heirat m. seriösem Burschen von 35 bis 42 Jahren, der ein einfaches, sauberes Heim zu schätzen weiß, und

Die Heiratslustige schildert sich zwar als ‚reformierte schlanke Erscheinung'. Erscheinung ... ist sie vielleicht darum so unwirklich!

Mit freundlichen Grüßen Sepp.

Lieber Sepp!

Wie dem auch sei, – der seriöse Bursche, der sich auf Erscheinungen einläßt, die noch eine Lebensgefährtin mitbringen, dürfte schwer zu finden sein.

Mit freundlichen Grüßen Nebi.

Kopfverlängerung

Lieber Nebi!

In einem Matchbericht Bern - La Chaux-de-Fonds lese ich:

‚.... eine Kopfverlängerung Justs drehte Bosshart akrobatisch um den Pfosten'!

Jetzt hätt de Just, o jeminee, keis Chöpfli mee! Schon verschiedentlich hat man von Spielern mit ‚einem verlängerten Bein' lesen können. Nun hat einer noch kurz vor Jahreswechsel die sensationelle anatomische Entdekkung von einem Nationalligaspieler mit ‚verlängertem Kopf' gemacht.

Ein Raritätenbudenbesitzer hat sich für das seltene Exemplar lebhaft interessiert. Aus Rußland liegen noch keine diesbezüglichen Anmeldungen vor. Dort hat man sich offenbar aus Sicherheitsgründen damit abgefunden, nach einem speziellen abgekürzten Verfahren, die Köpfe ‚einzuziehen' und nicht zu verlängern.

Was meint mein lieber Nebi dazu!

Mit freundlichen Grüßen Adolf.

Lieber Adolf!

Der Just scheint mir in aller Harmlosigkeit just das Richtige getroffen zu haben. Wenn er sein Mittel, wie man den Kopf verlängern kann, zumal die Partie, in der das Hirn Platz hat, das seltsamerweise Großhirn heißt, bekannt gibt, so sehe ich goldene Zeiten kommen, und Fußballer, die, bevor sie antreten, ihren Kant oder Goethe weglegen, werden nicht mehr zu den Seltenheiten gehören. Und was erst gar die Sportjournalisten betrifft, — sie sollten im Galopp zu Just pilgern. Aber natürlich, wenn der Bosshart das neu Erreichte einfach akrobatisch um den Pfosten dreht, ist wohl wenig mehr zu machen.

Um eine Hoffnung ärmer. Nebi.

Ferdi-Feier

F. G. PFISTER-WEIDELI
INHABER DER MÖBEL-PFISTER A.G.

Zürich, den 15. Dez. 1951

An die Redaktion des ‚Nebelspalter',
Signalstr. 7, Rorschach.

Sehr geehrte Herren,

In Ihrer Nummer 50 habe ich Ihre durchaus berechtigte Kritik an der Möblierung eines Musterzimmers durch Herrn Ferdi Kübler gelesen. Ohne mich der Verantwortung zu entziehen, möchte ich dazu bemerken, daß die Idee zweifellos ein «faux-pas» war. Leider hörte ich erst davon, als die Vorbereitungen schon abgeschlossen waren und nachdem sich Ferdi Kübler und einer meiner sportbegeisterten Söhne an der vermeintlich guten Idee bereits «warm gelaufen» hatten. Es war mein Fehler, daß ich nur abgeraten und die Durchführung nicht verboten habe.

Ich gehöre zu jenen Vätern, die ihren Söhnen viel Kompetenz einräumen, um sie in ihrem Selbstvertrauen nicht zu schwächen und damit auch sie an den Fehlern lernen, wie wir als junge Menschen auch lernen mußten. Auch nachträglich vermag ich weder über Ferdi Kübler noch über meinen Sohn den Stab zu brechen, denn ihr einziger Fehler war, daß sie in bezug auf Takt ihre Handlungsweise vorher zu wenig überdachten.

Kein Zweifel, daß beide jungen Männer eine nützliche Erfahrung gemacht und dabei etwas gelernt haben; und das ist meines Erachtens die Hauptsache. Alle jungen Menschen machen Fehler, nur haben viele dabei das Glück, daß sie nicht Gefahr laufen, vor das Forum der Oeffentlichkeit zu kommen. Das Entscheidende ist, daß der innere Mensch dabei gewinnt und ich darf Sie versichern, daß es in diesem Fall zutrifft.

Indem ich Ihnen Ihre Kritik verdanke und Ihnen freistelle, diese Zeilen zu veröffentlichen oder nicht, begrüße ich Sie

mit aller Hochachtung:

F. G. Pfister sen.

Sehr geehrter Herr,

Ihr Brief hat uns sehr erfreut, und wir machen von Ihrer Erlaubnis, ihn zu veröffentlichen, gerne Gebrauch. Schon, um unsern Lesern zu zeigen, wie viel erfreulicher und nobler es ist, einen Fehler einzusehen, statt, wie es meistens leider der Fall ist, bös zu werden und eine Kritik übel zu nehmen. Wir begrüßen Sie

mit aller Hochachtung

Nebelspalter.

Berliner aus der Ostzone

Lieber Nebelspalter!

Was sagst Du zu diesem Inserat!

Berliner (aus der Ostzone, mit roter Himbeerconfi gefüllt) täglich frisch

Konditorei

Freundliche Grüße! E. B.

Lieber E. B.!

Ich bin erschüttert, vor allem über die Lieferung am laufenden Band. Denn ich muß gestehen, selbst wenn sie mit Kaviar, den ich der Himbeerkonfitüre noch vorziehe, bis an den Rand gefüllt wären und eine Flasche aus dem Keller der Witwe Cliquot in der Hand hätten — auf Berliner aus der Ostzone würde ich verzichten.

Freundliche Grüße! Nebelspalter.

Dr. theol. marx.

Lieber Nebelspalter!

Daß ein Bürger einer «Volksdemokratie» eine Doktorarbeit über den «Klassiker» Marx schreibt, ist nichts Auffälliges. Daß er damit den Doktor der Theologie erwirbt, wie Du hier siehst, ist schon eigenartiger.

Doktorexamen

An der Theologischen Fakultät hat Alexander Havadtöy aus Covasna (Rumänien) auf Grund einer Dissertation über «Arbeit und Eigentum in der Schrift des jungen Marx» und einer abgelegten Prüfung das Doktorexamen bestanden.

Schäm Di!

Daß aber die Theologische Fakultät der Universität Basel darauf den Doktorgrad verleiht, berührt sehr merkwürdig. Die «Nationalzeitung» hat ihrer Mißbilligung, immerhin auf elegante Art, Ausdruck verliehen. Adolar.

Lieber Adolar!

Ich billige die Mißbilligung nicht. Denn ich stelle mir vor, die theologische Fakultät der Universität habe damit gewissermaßen das Gutachten abgegeben, daß der Marxismus nur durch die Theologie zu heilen sei. Und damit hat sie wahrscheinlich recht. Nebelspalter.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

Das gute Speise-Restaurant am Stauffacher **Zürich**
St. Jakob mit seinen Spezialitäten
„Schnellzugs"-Bedienung im **Bistro**
Stehbar
Tel. 23 28 60. Tram 2, 3, 5, 8, 14. SEPP BACHMANN